

Kreatives Schreiben – Poetry Slams

Unter einem Poetry Slam versteht man eine Veranstaltung, bei dem Menschen ihre selbstgeschriebenen Texte vortragen. Dabei treten die Vortragenden gegeneinander an und am Ende kürt das Publikum einen Gewinner.

A1) Lesen Sie sich den folgenden Informationstext zum Thema Poetry Slam durch und beantworten Sie im Anschluss die gestellten Fragen. Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

Ein Poetry Slam ist ein Dichterwettkampf. Jeder Teilnehmer hat dabei wenige Minuten Zeit (meist sind es 5 bis 7 Minuten), um das Publikum mit seinem Vortrag zu unterhalten und für sich zu gewinnen. Am Ende des Abends kürt das Publikum per Applaus oder mit Punktewertungen einen Sieger, der einen symbolischen Preis gewinnt. Dabei gibt es neben der Zeitbegrenzung nur wenige Regeln: der Text muss selbstgeschrieben sein, er darf nicht gesungen werden und es dürfen keine Kostüme oder Requisiten benutzt werden.

Ursprung und Entwicklung

Die ersten Poetry Slams fanden in den 1980er Jahren Chicago (USA) statt. Die Idee dahinter: Poesielesungen waren oft ernste und wenig unterhaltende Veranstaltungen. Die Dichter saßen an einem Tisch auf der Bühne und lasen ihre Texte, ohne mit dem Publikum richtig Kontakt zu haben. Es fehlte eine intensive Beziehung zwischen Dichter und Publikum. Der Amerikaner Marc Smiths rief 1986 den ersten Poetry Slam ins Leben, weil er die Dichter-Lesungen auch langweilig fand und mehr Leben und Schwung auf die Bühne bringen wollte. Bei Poetry Slams können grundsätzlich alle Interessierten teilnehmen, wenn sie eigene Texte vortragen, wobei die Interaktion mit dem Publikum und dem Künstler wichtig ist. Der weltweite Erfolg gibt dem Format recht – heute finden jeden Tag weltweit zahllose Poetry Slams statt, die größten Slam-Szenen finden sich im Ursprungsland des Slam, den USA, und in Deutschland, wo eine große Vielfalt herrscht. In Hamburg und Berlin werden fast täglich große Poetry Slams veranstaltet. Mittlerweile ist das Phänomen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt: Zu den deutschen Poetry Slam Meisterschaften, bei denen die erfolgreichsten Slammer aufeinandertreffen, kommen jährlich bis zu 15.000 Besuchern, der Fernsehsender Arte

überträgt die Veranstaltung live.

Welche Texte passen zum Slam?

Poetry Slam ist ein offenes Format, das Raum für alle Arten von selbstverfassten Texten bietet: von Gedichten über Kurzgeschichten, virtuose Spoken Word-Texte, Hip-Hop-Lyrics und Stand-up-Comedy bis hin zu kritischen Essays. Die Themen sind dabei so vielfältig wie die Textsorten. Häufig geht es um Alltagserlebnisse, Träume, Liebe, Einsamkeit, Zeitgeist, die Sprache selbst und um das Spiel mit den Erwartungen der Zuhörer. Was alle Slamtexte jedoch vereint, ist, dass sie extra für die Bühne geschrieben wurden. Betonungen, Sprechpausen und Klangeffekte gehören genau so dazu wie die Gestik und Mimik des Slam Poeten. Gedruckt ist der Text noch unvollständig. Erst in der Verbindung von Text und Performance entsteht der wahre „Slam-Moment“.

1. Beim Poetry Slam treten die Künstler gegeneinander an.
2. Jeder Beitrag muss mindestens zehn Minuten dauern.
3. Die Jury bestimmt, welcher Dichter gewonnen hat.
4. Man kann einen bekannten Raptext vortragen, wenn man möchte.
5. Gesungene Texte und Kostüme werden nicht akzeptiert.
6. Die ersten Poetry Slam-Veranstaltungen wurden in den USA organisiert.
7. Der Erfinder Smiths fand, dass die klassischen Dichterlesungen zu wenig interaktiv waren.
8. An den deutschen Poetry Slam Meisterschaften nehmen 15000 Leute teil.
9. Beim Poetry Slam dürfen nur Gedichte vorgetragen werden.
10. Beim Poetry Slam sind der Text und die Performance wichtig.

A2) Stellen Sie sich vor, sie würden einen Text vor Publikum vortragen. Legen Sie eine Mindmap oder einen Stichpunktatalog an, in der/dem sie alle Dinge sammeln, die sie beim Vortrag beachten müssten (Stichpunkte: Sprache, Körpersprache, Publikum)

A3) Schauen Sie sich die drei Poetryslamvorträge an und sammeln Sie zu jedem Vortrag Stichpunkte zu den folgenden Fragen:

- Worum geht es im Text?
- Wie setzt der Sprecher Sprache ein? Wie trägt er vor?
- Nutzt der Sprecher Körpersprache? Wenn ja, wie?

Helge Goldschläger: Ich bin Alleinunterhalter

<https://www.youtube.com/watch?v=rti28sheE7U>

Bas Böttcher: Die Macht der Sprache

<https://www.youtube.com/watch?v=vyySoB9aCAk>

Jan Philipp Zymny: Der Taxidialog

<https://www.youtube.com/watch?v=EPRNrUMzyaE&t=338s>

A4) Stellen Sie sich vor, Sie sind Mitglied einer Slamjury und müssten aus diesen drei Texten nun einen Gewinner küren. Begründen Sie, welcher Text ihrer Meinung nach der beste ist. Gehen Sie dabei auf den Text und den Vortrag ein.